



August von Kotzebue zum 250. Geburtstag



Johann Christian Ernst Müller, August Friedrich Ferdinand von Kotzebue (1761-1819), Kolorierter Punktierstich (Repro: Klassik Stiftung Weimar)

Am 23. März 1819 wurde August von Kotzebue, ein europäischer Theaterliebhaber, aber auch Sprachrohr der Heiligen Allianz, Lobhudele absolutistischer Machtansprüche, Verspottter von bürgerlicher Freiheit und Gleichheit, Befürworter von Zensur und Presseknoblung, Gegner jedweder akademischer Selbstbestimmung, Denunziant der Burschenschaften und scheinbar russischer Spion, 1819 in Mannheim von Karl Ludwig Sand erdolcht, einem Jenaer Studenten, politischen Fanatiker und Wirtkopf – nach Wallensteins Ermordung 1634 in Eger der erste politische Meuchelmord in Deutschland seit 175 Jahren. Die langjährigen Folgen sind bekannt: Mit den nachfolgenden Karlsbader Beschlüssen vermochte Metternich eine jahrzehntelange politische Lethargie in Europa einzuleiten, mit der Mordtat wurde die Handhabe geliefert, den liberalen »Altburschen von Weimar«, Großherzog Carl August, die Flügel zu stützen. Kotzebues abenteuerliches Leben mit seinen extremen Wendungen und Wirrungen hier zu rekapitulieren ist reinweg unmöglich, lediglich seine langjährigen verbissenen literarischen Kämpfe mit Goethe und dem »klassischen Weimar« seien hier kurz angedeutet. Über 300 Werke verfaßte der gebürtige Weimarer, darunter Romane, Erzählungen, Lustspiele, Parodien, Satiren, Pasquillen, Possen, locker komponiert, den Zuschauer ebenso fesselnd wie amüsierend, ein frappantes Talent, dem wirkliche Aufklärung freilich nie am Herzen lag, der aber am Theater reüssierte und

für volle Kassen sorgte. Der Theaterpraktiker Goethe hat während der 4.136 Tage seiner Intendanz an 638 Abenden Kotzebue spielen lassen, von Iffland kamen in dieser Zeit nur 31 Stücke, von Schiller 18 und von Shakespeare 8 auf die Bühne. Goethes und Schillers Reserviertheit gegenüber dem eingefleischten Intriganten, der seine Lust an Sottisen und Intrigen nie zu zügelnden vermochte, führte letztlich zu dessen grimmigen Angriffen, die Kotzebue über zahlreiche Zeitschriften vortrug. Goethe revançierte sich, indem er die »Nullität« der Persönlichkeit seines Widersachers mit bissigem Spott überschüttete. Im Nachlaß, in den bei Lebzeiten zurückgehaltenen Invektiven, findet sich das Gedicht »Ultimatum«, in dem Goethe seine Gegner, darunter Kotzebue, dazu verdammt, noch 100 Jahre lang täglich ein Pasquill auf ihn zu verfassen:

Gern würd' ich dieses holde Wesen
Zu Abend auf dem Nachtstuhl lesen,
Grobe Worte, gelind Papier
Nach Würdigkeit bedienen hier;
Dann legt' ich ruhig, nach wie vor,
In Gottes Namen mich auf's Ohr.«

Nur sehr punktuell sind in den Weimarer und Jenaer Literaturmuseen Spuren dieses heute fast vergessenen hochproduktiven Dichters zu finden, der doch aus der deutschen Theater- und Demokratiegeschichte nicht wegzudenken ist.

Jochen Klauß

Editorial

Ostern in Weimar, Osterspaziergänge, Ostereiersuche an Goethes Gartenhaus, »Faust« im Deutschen Nationaltheater. Aufbruch der Natur und der Menschen zu neuem Leben. Traditionell greife ich Ostern zu Goethes »Faust«, um in die Gedankenwelt des Dichters einzutauchen. Aktuelle Bezüge lassen sich herstellen:

Wie könnt Ihr Euch
darum betrüben!
Tut nicht ein braver
Mann genug,
die Kunst, die man
ihm übertrug,
Gewissenhaft und
pünktlich auszuüben.

Und weiter heißt es:
O glücklich! Wer
noch hoffen kann
Aus diesem Meer des
Irrtums aufzutauchen.
Lassen wir uns überraschen,
was die Zukunft bringt.

Obwohl, es sei noch
einmal Goethe zitiert:
Was sollen wir uns viel
Um eine Zukunft
aufregen? wenn die
Gegenwart schon eines
Menschen Einsicht
übersteigt.

Die diesjährige Mitgliederversammlung war ein lebendiges Spiegelbild des vielfältigen Wirkens aller Mitglieder des Freundeskreises! Ich darf allen für ihr Wirken im Zeichen Goethes herzlich Dank sagen.

Stellvertretend möchte ich Herrn Andert nennen, der schon vielfach im Stillen geholfen hat. Das Kleist- und Lisztjahr haben wir bereits mit Jörg Aufenanger und Nike Wagner gebührend eröffnet. Im Monat Mai begehen wir den 250. Geburtstag von August von Kotzebue mit einer Ausstellung, Buchpräsentation und einer Lesung. Näheres entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Falblatt und unserem Veranstaltungskalender.

In den letzten Wochen erfolgte die Abstimmung mit dem Generaldirektor der Museen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Holter, über die zukünftige Arbeit und Strukturen der Freundeskreise. Bei der Beratung war schnell die Einigung darüber erzielt, daß unser Freundeskreis, wie schon in den letzten Jahren, sich weiter um die

Literaturmuseen im allgemeinen und um das Goethe-Nationalmuseum im besonderen kümmern wird. In diesem Kontext reihen sich die Aktivitäten über ein neues Herder-Zentrum ein. Das Gleiche gilt für die Unterstützung des Kirms-Krackow-Hauses, bis eine endgültige Lösung gefunden wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn uns auch in diesem Jahr viele Mitglieder dabei unterstützen.

Unser besonderes Interesse gilt dem Weinberg in Dornburg. 400 Reben haben bereits Weinpaten gefunden. Ein wunderbares Ergebnis! Und das Schöne dabei ist, Sie können, falls Sie noch keine Weinpatenschaft haben, noch eine übernehmen.

Finanziell unterstützen wir die Erstellung und Herausgabe des Registerbandes der Chronik »Goethes Leben von Tag zu Tag.« Das Ergebnis wird im September zu würdigen sein. Ich freue mich schon heute auf die Präsentation.

2010 war das Jahr der Jubiläen. So können wir auf zwanzig Jahre, 10 Ausgaben der PFORTE verweisen. Auch dieses Jubiläum war es uns wert, speziell einen Schuber anfertigen zu lassen, der diese zehn Ausgaben würdig präsentiert. Sie können diesen Schuber für 25 € erwerben. Falls Sie nicht mehr alle Ausgaben haben, können wir Ihnen sicherlich bei der Komplettierung behilflich sein.

Das Grab von Hans Wahl wurde mit Mitteln des Freundeskreises restauriert.

Wir werden in gewohnter Weise unsere Arbeit fortsetzen.



Neben den traditionellen Geburtstagsfeiern wird die erste Weinlese in Dornburg festlich begangen, eine Exkursion nach Böhmen und ein Tagesbesuch in Gotha organisiert. Auch sind wir

Höhepunkte von Januar bis März 2011



Eröffnung des Liszt-Jahres mit Dr. Nike Wagner und Cora Irsen
(Foto: D. Höhnl)



Dr. Manfred Osten



»Alte« und neue Schatzmeisterin, Frau Katrin Katzung und Ursula Krauß



Teilnehmer an der Kranzniederlegung am Grab von Hans Wahl
(Foto: U. Wahl)



Mitgliederversammlung 2011



Gebundene Werke: 10 Ausgaben »DIE PFORTE« und 10 Jahrgänge »Augenblick« (Fotos: Renate Wagner)

Nachruf auf Frau Charlotte Schröter

Am 2. Februar 2011 verstarb in Kehl, 89jährig, Frau Charlotte Schröter. Mit ihr verliert der Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums ein Mitglied des Ehrenbeirates, das seit über 20 Jahren zahlreiche Vorhaben des Vereins mit jährlichen Zuwendungen generös unterstützt hat. Unendlich wichtiger war ihr die geistige Teilnahme an der Arbeit »ihres Freundeskreises«. Sie hat immer die verbindende Wirkung Goethes für die Menschen, gerade in der heutigen Zeit, hervorgehoben. Die Nachricht vom Tod Charlotte Schröter hat uns sehr betroffen gemacht. Wir trauern um eine Mitstreiterin und einen hilfsbereiten Menschen. Uns bleibt, Dank zu sagen für alles. Wir werden sie nie vergessen!

Der Vorstand des Freundeskreises



Weimar/Wartburg – Wartburg/Weimar. Carl Alexanders Kulturkonzepte für »die ganze gebildete Welt«

»Weimar fängt im Westen mit der Wartburg an und endet östlich in Jena.«

So beginnt das Buch »Weimar. Antlitz einer Stadt« von Ludwig Bäte (1965). War das Wissen um die Bezüge zwischen Weimar und Thüringens bekanntester Burg damals noch Allgemeingut, so scheint heute vergessen zu sein, daß der Gedanke der Restaurierung der Eisenacher Wartburg im 19. Jahrhundert vom Weimarer »Museumhaus« ausging, provokant gesagt: Die Wartburg kommt aus Weimar.

Die Erinnerung an die Burggründung, den Sängerkrieg, die heilige Elisabeth, die Bibelübersetzung Luthers und an das Büchsenfest fand ihren Höhepunkt im romantischen Wiederaufbau, angeregt von Maria Pawlowna und von Carl Alexander sensibel verwirklicht. Die vom Geist der Klassik Goethes inspirierte Nachklassik setzte im »Gesamtkunstwerk Wartburg« ein Weimarer Konzept fort.

In der Sonderausstellung werden Kulturleistungen des »Silbernen Zeitalters« in Bezug auf die Wartburg in einer an den Historismus angelehnten verdichteten Stoffsammlung vorgestellt: Goethe regte schon 1815 die Einrichtung eines Museums auf der Burg an. Auf dem Schwindschen Sängerkriegsbild von 1855 sind Weimarer Persönlichkeiten wie Carl Alexander, Liszt, Goethe und Schiller verewigt. Am Tage nach der Einweihung des Goethe-Schiller-Denkmal fuhr 1857 ein Sonderzug in die Wartburgstadt. Die 800-Jahr-Feier der Burg wurde 1867 am 28. August begangen, Goethes Geburtstag. Die Unterzeichnung der Gründungsurkunde des Goethe-Nationalmuseums erfolgte 1885 auf der Wartburg.

Leihgaben von der Klassik Stiftung Weimar und der Wartburg-Stiftung Ei-



Das monumentale Wartburg-Gemälde wird im Stadtmuseum restauriert (Foto: Sylk Schneider, Weimar)

senach illustrieren die Ausstellung. Ein ca. 4 x 6 Meter großes monumentales Wartburg-Gemälde von Max Martini (1898) aus dem abgerissenen Weimarer Traditionshotel »Erbprinz« ist erstmals seit Jahrzehnten wieder zu sehen. Die Popularität der Wartburg wird durch Andenken »von Kitsch bis Kunst« verdeutlicht.

Durch die Erinnerung an Carl Alexanders Wiederaufbauwerk können die Welt-erbestätten Weimar und Wartburg im heutigen Kulturbewußtsein wieder näher zusammenrücken.

Alf Rößner
Leiter des Stadtmuseums Weimar
Kurator der Sonderausstellung

Sonderausstellung im Stadtmuseum Weimar
05.02.2011 bis 25.04.2011
<http://stadtmuseum.weimar.de>

Zur Ausstellung ist ein reich bebildertes Katalog zum Preis von 9,80 € erschienen.

für Ihre Initiativen offen.
Auf unsere Benefizveranstaltung am 2. September möchte ich Sie noch hinweisen. Sie steht unter dem Motto: FRANZ LISZT FÜR ALLE: Sein Leben. Seine Musik. Ein etwas anderer Klavierabend mit Lutz Görner und Elena Nesterenko. Bitte beachten Sie die beiliegende Ankündigung. Bestellungen nehmen wir gern entgegen.
Gestatten Sie mir zum Abschluß noch eine Bitte. Unser Mitglied Gregor Seiffert hat sich bereit erklärt, einen Email-Verteiler aufzubauen, um schnell wichtige Informationen versenden zu können. Damit wäre es uns möglich, Sie kurzfristig über Änderungen sowie zusätzliche Informationen über weitere Veranstaltungen in Kenntnis zu setzen. Sollten Sie über eine Email-Adresse verfügen, teilen Sie diese doch bitte Herrn Seiffert unter folgender Anschrift mit: gregor-seiffert@gmx.de.

Vom Eise befreit sind
Strom und Bäche
Durch des Frühlings
holden, beleben-
den Blick;
Im Tale grünet
Hoffnungs-Glück...

In diesem Goetheschen Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Osterfest und eine schöne Frühlingszeit

Ihr Dieter Höhnle

PS: Im Februar 2011 verstarb unser Gründungsmitglied Erika Marschall. Wir sind ihr dankbar für ihre langjährige Arbeit im Freundeskreis. Wir werden sie in ehrendem Andenken behalten.

»Das erste höhere Bedürfnis, was ich nach meiner Krankheit empfand, war nach Musik, das man denn auch, so gut es die Umstände erlaubten, zu befriedigen suchte.«

(Goethe an
J. F. Reichardt,
5.2.1801)



Postkarte zum 80. Geburtstag Carl Alexanders, 1898 (Privatbesitz, Weimar)

siebzig Jahre alt wurde und der sagte: Die Musik ist das Atemholen meiner Seele. Lutz Görner, ein Titan der Erzählkunst (Rheinische Post), die lyrische Stimme Deutschlands (FAZ), beschäftigt sich seit zehn Jahren mit den klassischen Komponisten von Bach bis Mozart auf CDs. Nun hat er aus seiner jahrelangen Beschäftigung mit Franz Liszt ein Bühnenprogramm inszeniert und Musik aus allen Lebensaltern des genialen Künstlers ausgesucht, von dessen Paganini-Etüden über den Liebestraum bis hin zu den Wasserspielen der Villa d'Este und der Valse oubliée. Lutz Görner singt Liszts Lieder und erzählt ein Leben, das romantisch, beispielhaft, einzigartig, voller Erfolge und gleichzeitig voller Tragik war. Elena Nesterenko, eine Berufene (Die Welt), eine ernstzunehmende Künstlerin (Alfred Brendel), in Moskau geboren, wurde dort am weltberühmten Tschaikowsky-Konservatorium zur Konzertpianistin ausgebildet. In München hat sie in der Zeit der Perestroika ihr Meisterdiplom abgelegt, um anschließend in vielen großen Konzertsälen Europas zu debütieren. Seit über zwanzig Jahren mit der Musik Liszts eng vertraut, spielt sie die schönsten seiner Stücke, aber auch Musik von Liszts Zeitgenossen. Begleitet wird die Pianistin von Live-Kameras, deren Bilder die Zuschauer auf einer großen Leinwand verfolgen können. Rezitation, Gesang, Musik und Lichtkunst.

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e. V.
Internet: www.goethe-weimar.de
11. Jahrgang 2011
Redaktion:
Dieter Höhnl,
Dr. Jochen Klauß
Konto:
Sparkasse Mittelthüringen
BLZ 820 510 00;
Kto. 036 500 03 37
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Keßler GmbH



Veranstaltungen des Freundeskreises Mai – September 2011

21. April, 17 Uhr, Stadtmuseum:
Sonderführung durch die Ausstellung
»Weimar/Wartburg – Wartburg/Weimar.
Carl Alexanders Kulturkonzepte für ›die
ganze gebildete Welt‹ mit Dr. Alf Rößner.
Eintritt 2,50 €.

05. Mai, 18 Uhr, Kirms-Krackow-Haus,
Museum, Begegnungen und Gespräche.
August von Kotzebue in Weimar. Zum
250. Geburtstag. Ausstellungseröffnung,
Buchpräsentation, Lesung. Gemeinsame
Veranstalter: Deutsches Kulturforum
östliches Europa, Galerie Graf, Literaturhaus
Weimar, Weimarer Verlagsgesellschaft,
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar,
Stadtarchiv, Freundeskreis GNM e.V. (Bitte
beachten Sie den beiliegenden Flyer).

12. Mai, 18 Uhr, Vortragsraum des
Goethe-Nationalmuseums: »Nach Verlauf von
hundert Jahren wird sich schon zeigen, daß mit
Kotzebue wirklich eine Form geboren wurde.«
Theater- und Bühnenkultur zur Goethezeit
im allgemeinen und der Kotzebue-Stücke im
besonderen. 250. Geburtstag August von Kot-
zebue. Vortrag von Prof. Dr. Alexander Kosenia,
Hannover und Dr. Johannes Birgfeld, Saarland.

9. Juni, 18 Uhr, Kolleg Friedrich Nietzsche,
Humboldtstraße 36: »Am Ende wird noch, der
neusten Philosophie gemäß, alles in nichts
zerfallen, eh es noch zu sein angefangen hat.«
Bei Friedrich Nietzsche in Weimar. Lesung mit
Prof. Dr. Horneffer, Ritterhude. Gemeinschafts-
veranstaltung mit dem Friedrich Nietzsche
Kolleg. Anschließend Sommerfest im Garten
am historischen Goethewohnhaus
(geschlossene Veranstaltung).

FRANZ LISZT FÜR ALLE. Sein Leben. Seine Musik. – Ein etwas anderer Klavierabend mit Lutz Görner und Elena Nesterenko

Franz Liszt, Multitalent, Erfinder des Klavierabends und dessen größter Interpret, Persönlichkeit der Superlative, Liebling der Frauen, dreifacher Familienvater, Revolutionär, Kritiker der katholischen Kirche, Lifestyle-Künstler, Komponist, Freund nahezu aller heute noch bekannten Musiker, Dichter und Maler des damaligen Europas, in dessen Pass nicht sein Name, sondern nur der Eintrag stand: Durch Berühmtheit hinlänglich bekannt. Franz Liszt, Wohltäter, Buchautor, Journalist, Regisseur, Kapellmeister, Erfinder des modernen Dirigierens, der Sinfonischen Dichtung, der aufkommenden nationalen Musikstile und der impressionistischen Musik, war Förderer unzähliger Komponisten-Kollegen wie Schumann, Wagner, Smetana, Grieg, Saint-Saëns, Debussy und Ravel, der über Liszt sagte: Im letzten Grunde stammen wir alle von ihm ab. Franz Liszt, Lehrer von über dreihundert Klavierschülern, die er zeitlebens kostenlos unterrichtete, Erneuerer der Kirchenmusik, Träger der niederen Priesterweihen im Alter, weiterhin Liebhaber der Frauen, aber auch des Kognaks, den er mit Rotwein mischte, war erster gesamteuropäischer Künstler, der die Entwicklung der Musik seit Beethoven bis hin zu Arnold Schönberg prägte, der trotz eines Lebens in Saus und Braus fünfund-

... Fortsetzung siehe Randspalte links

Feierlichkeiten anlässlich des 193. Geburtstages Carl Alexanders

19. Juni, 19 Uhr, Kaisersaal des Alten
Schlosses in Dornburg: »Der Sinn für Musik
und Gesang und ihre Ausübung ist in keinem
Land verbreitet wie in Deutschland, und das
ist auch etwas!« Klavierkonzert mit Cora Irsen.
Eintritt 10 €.

24. Juni, 18 Uhr, Rokoko-Schloß: Lesung
aus dem Briefwechsel von Carl Alexander mit
Christian Andersen mit Dirk Biedritzky.
Eintritt 7 €.

Feierlichkeiten anlässlich des 262. Geburtstages von J. W. v. Goethe

»... zu einem Tage wo man doch immer eine
Art neuen Daseins beginnt...«

28. August, 12 Uhr, Garten am historischen
Goethewohnhaus: - »...mit dem Glockenschlag
zöff!...«

28. August, 18 Uhr, Traditionelle
Geburtstagsfeier (geschlossene Veranstaltung).

Feierlichkeiten anlässlich des 278. Geburtstages von C. M. Wieland

»Besser als Wieland versteht mich doch
keiner.«

5. September, 17 Uhr, Wielandgut
Obmannstedt: Traditionelle Geburtstagsfeier
(geschlossene Veranstaltung).

